

Forum



Apothekergeheimnis

Schon mehrere Male wurde ich in der Apotheke von Mitarbeiterinnen lautstark auf mein rezeptpflichtiges Medikament angesprochen und gefragt, ob ich mir der Vorschriften der Einnahme und der Nebenwirkungen des Arzneimittels bewusst wäre. Für die wartenden Klienten in dieser Apotheke war sowohl mein Name als auch das Medikament deutlich hörbar!

Vor wenigen Tagen musste ich eine weitere unerfreuliche Erfahrung mit meiner Apotheke, bei der ich seit mehreren Jahren mein Medikament regelmässig beziehe, machen. Weil mein behandelnder Psychiater in den Ferien weilte und mein Medikament Floxyfral, das ich regelmässig einnehme, zur Neige ging, hat mir die Apotheke freundlicherweise das Medikament ohne Rezept ausgehändigt, unter der Bedingung, dass ich dieses nach den Ferien des Arztes nachliefern. Nach rund zwei Wochen, ich hatte das Rezept der Apotheke noch nicht ausgehändigt, rief bei mir zu Hause eine Mitarbeiterin an. Auf den Telefonbeantworter hat sie ungefähr folgenden Text gesprochen: Ich bitte Herrn Lehmann, mir doch das Rezept für das Medikament Floxyfral nachzuliefern.

Meine Freundin, die, als sie nach Hause kam, die Nachrichten auf dem Telefonbeantworter abhörte, hat mich gefragt, was ich mit der Apotheke zu tun hätte und ob ich krank wäre und deshalb Medikamente einnehmen würde. Unsere Freundschaft ist noch nicht von langer Dauer. Sie weiss deshalb nichts von meinem regelmässigen Bezug dieses Medikaments. Die Frage setzte mich, wie Sie sicher verstehen können, in einen unangenehmen Erklärungsnotstand. Leicht hätte unsere frische Beziehung wegen dieses Telefonats Schaden nehmen können. Ich erzähle diese Begebenheiten deshalb, weil ich vermehrt die Erfahrung mache, dass es die Apotheker bzw. deren Mitarbeiterinnen mit dem Apothekergeheimnis nicht genau nehmen und oft unbedacht ihr Berufsgeheimnis verletzen. Die erwähnte Apotheke werde ich jedenfalls nicht mehr konsultieren. Aus persönlichen und auch aus beruflichen Gründen wehre ich mich dagegen, dass mein Name in Verbindung mit einem Arzneimittelbezug anderen Personen preisgegeben wird.

Name der Redaktion bekannt

Pressemitteilung

www.nachahmer.ch

Die Kosten im Schweizer Gesundheitswesen steigen mit steter Regelmässigkeit, und die damit verbundenen Prämienerrhöhungen provozieren – vor den Augen der bestürzten Öffentlichkeit – Kurzschlusshandlungen und leere Drohungen von allen Seiten. Gibt es denn keine andere Möglichkeit, der Kostenspirale entgegenzuwirken, als staatlich verordnete Rosskuren und festgesetzte Preise?

Einen kleinen Schritt kann jede Ärztin, jeder Arzt eben doch tun: würden bei der Medikamentenabgabe konsequent Nachahmerprodukte anstelle der teuren Originalpräparate berücksichtigt, könnten bis zu 200 Millionen Franken jährlich gespart werden. Wohlbekannt ist sowohl die Regelung, dass Originalpräparate in der Apotheke durch Generika substituiert werden dürfen, als auch das in der Boulevardpresse genussvoll dargelegte Problem, dass dies noch viel zu häufig eben nicht geschieht. Es dürfte also an den Ärztinnen und Ärzten liegen, hier die Initiative zu ergreifen und den Generika zum Durchbruch zu verhelfen.

Unterstützung in dieser Aufgabe kommt von unerwarteter Seite: Die Rigi- und Winkelried-Apotheken (www.rigiwin.ch) in der Stadt Zürich haben in Zusammenarbeit mit der Softwarefirma ywese (www.ywese.com) eine Internetplattform entwickelt, die einfach, aktuell und präzise diejenigen Informationen zugänglich macht, die es für die Medikamentensubstitution braucht.

Wer seinen Internetbrowser auf www.nachahmer.ch richtet, sieht zunächst mal eine grosse, freundlich helle Seite. In der Mitte des Bildschirms liegt ein Eingabefeld, zusammen mit drei Buttons und einem kurzen Erklärungstext. Die Suche funktioniert denkbar einfach: den Präparatenamen oder Wirkstoff (wissenschaftliche Bezeichnung) oder auch nur die ersten paar Buchstaben davon eingeben, auf Suchen klicken, fertig. Dass sich die Eingabeaufforderung «Bitte HIER Such-Stichwort eingeben» im Suchbalken freundlicherweise selbst entfernt, wenn der Benutzer eine Eingabe vornimmt, ist dabei nur das Pünktchen auf dem i.

Nach einer erstaunlich kurzen Wartezeit erscheint das Resultat. Eine übersichtliche Liste von Präparatenamen, galenischer Form, Dosierung und vielem mehr, sortiert nach Original- und Nachahmerpräparaten präsentiert sich dem Benutzer, zusammen mit einer Fülle von weitergehenden Funktionen. So kann das Ergebnis z.B. beliebig umsortiert werden, ein Klick auf die gewünschte Kenngrösse in der Kopfzeile genügt. Hier lohnt sich ein wenig Neugierde, denn vielen Punkten in der Liste lassen sich Zusatzinformationen entlocken, wenn man den Mauszeiger etwas länger über ihnen verweilen lässt.

Jetzt könnte man den Benutzer ja eigentlich mit sich und der Liste allein lassen. Alle Informationen sind da, man braucht sie nur noch zu vergleichen. Nicht so aber die Macher von www.nachahmer.ch – der Klick auf einen Präparatenamen erledigt sogar das für uns: ein zusätzliches Fenster öffnet sich, und der Benutzer braucht nur noch aus den Präparaten auszuwählen, die tatsächlich substituierbar sind. Geordnet nach prozentualem Preisunterschied – selbstverständlich nach Packungsgrösse bereinigt – sind hier noch einmal die wichtigsten Informationen angezeigt.

Ein anderer Weg zu diesen Informationen führt über den sogenannten ATC-Chooser. Anhand des anatomisch-therapeutisch-chemischen Codes der WHO gelangt der Benutzer hier über die entsprechenden Fachgebiete zum richtigen Präparat, wobei praktischerweise ganze Bereiche, unterteilt in die jeweiligen ATC-Codes, angeschaut werden können. Die Handhabung ist auch hier denkbar einfach – ein Klick auf einen schwarz dargestellten Bereich zeigt dessen Unterbereiche an, ein Klick auf einen blauen Link lädt die gesamte Palette an Präparaten dieses Bereichs. Und auch hier wird die Liebe zum Detail sichtbar: hat eine Medikamentenkategorie nur eine einzige Untergruppe, so öffnet der ATC-Chooser diese gleich mit. Dass die Macher von www.nachahmer.ch ihr Produkt noch weiter verbessern wollen, zeigt sich gleich noch einmal auf der Startseite. «Wir wollen Ihre Ideen» heisst es da in signalroter Schrift, und wer sich darauf einlässt, wird auf ein Diskussionsforum geführt, in welchem diverse Themen aus dem Gesundheitsbereich erörtert werden können. Wer weiss, vielleicht wird demnächst Ihre Idee zur Senkung der Gesundheitskosten durch www.nachahmer.ch realisiert ... Fazit: Zusammen mit den zusätzlichen Funktionen wie Kompendiumstext und Limitationen leistet www.nachahmer.ch einen äusserst wertvollen Beitrag zur Senkung der Gesundheitskosten. Und das nicht nur für vom Arzt verschriebene Medikamente! Dank der gut verständlichen Einführung in den Begriff «Generika» sowie der umfassenden Medikamentenpalette kann sich auch der Endkonsument aktiv an der Senkung der Gesundheitskosten beteiligen.